



## Protokollauszug zum BILDUNGS- UND SOZIALAUSSCHUSS

am Mittwoch, 17.09.2025, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

### ÖFFENTLICH

TOP 1	Drittes Konsolidierungs- und Modernisierungspaket (WIN LB), Aussprache zu Schwerpunktthemen: Hier - Umgang mit Schließung Forum am Schlosspark: Interimsprogramm - Veränderungen bei Sportstätten und Lehrschwimmbädern, Anpassung der Entgeltordnung - Neufassung Sportförderrichtlinien (Vorberatung)	Vorl.Nr. 173/25
-------	---	-----------------

---

#### Beratungsverlauf:

EBMin **Schmetz** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Nachdem es zur Tagesordnung keine Änderungswünsche gibt, ruft sie Tagesordnungspunkt 1 auf.

EBMin **Schmetz** führt in das Thema ein und merkt an, dass heute kein Beschluss gefasst werde. Die Entscheidung sei in der Sitzung des Gemeinderates am 24.09.2025 vorgesehen. Sie erinnert an das Haushaltsdefizit und die daraus resultierende Reduzierung der Standards. Zur Beratung stehen heute drei Themen an, die separat vorgestellt und diskutiert werden.

Die **Leiterin** des Fachbereichs Kunst und Kultur geht anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt, auf die Vorlage und den Steckbrief Nr.4 (Umgang mit der Sanierung des Forums am Schlosspark/ Interimsprogramm „Zwischenspiel“) ein.

EBMin **Schmetz** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Medinger** dankt für den Vortrag. Er erinnert, dass ein Beschluss zum Forum noch ausstehe. Unabhängig der Sanierung solle Kultur weiterhin angeboten werden. Ludwigsburg habe viele schöne und namhafte Spielstätten mit toller Ausstrahlung. Er könne sich durchaus vorstellen, dass durch die anderen Orte mehr Publikum angesprochen werde. Durch eine Preissenkung könne eine bessere Auslastung und Zugänglichkeit erreicht werden. Er geht auf die künstlerische Leitung ein und fragt, warum dies nicht weiterhin in einer Person mit der Intendanz der Schlossfestspiele möglich sei.

Stadtrat **Meyer** geht auf den Paketbeschluss ein und kündigt an, dass von seiner Fraktion eventuell ein Antrag zur Separierung einzelner Punkte gestellt werde. Die meisten Vorschläge bergen Erhöhungen für die Bürgerschaft, gibt er zu bedenken.

Zuerst solle die Ausgabenseite, vor einer Steuererhöhung, geprüft werden. Es gebe noch viele Unklarheiten, vor allem zu Ziffer 3 und zur finanziellen Auswirkung. Eine befristete Verbesserung der Kulturförderung müsse 2032 zurückgenommen und offen kommuniziert werden. Grundsätzlich stehe er hinter dem Interimsprogramm. Er sieht hierin auch Chancen, wenngleich das Forumsprogramm fantastisch sei und ein großes Stammpublikum habe. Er könne sich einen Zuwachs des Publikums ab dem zweiten Jahr vorstellen. Weiter spricht er die Risiken durch Mietverträge an. Er geht auf die hohen Mietkosten für das Scala ein und wünscht hier einen guten partnerschaftlichen Weg. Seine Fraktion könne Ziffer 1 und 2 zustimmen, für Ziffer 3 wünscht er präzisere Angaben beziehungsweise solle gemeinsam mit der Kulturförderung beraten werden.

Stadträtin **Moersch** dankt für den interessanten und gut ausgearbeiteten Entwurf. Sie hofft, dass mehr Publikum in die Spielstätten komme. Dennoch fehle noch der Beschluss zur Sanierung des Forums und sie erinnert an die Anträge ihrer Fraktion. Nach wie vor werde ein abschnittsweiser Umbau im Bestand, im Mehrschichtbetrieb, mit Projektsteuerung vor Ort und einem geringeren Betrag, gefordert und sie wünscht hierzu mehr Information zur Machbarkeit.

Die Sanierung des Forums sei noch nicht geklärt, sagt Stadtrat **Prof. von Stackelberg**, wenngleich eine schnelle, gute und kostengünstige Weiternutzung gewollt werde. Die Aufrechterhaltung des kulturellen Profils und die Vorschläge für die Übergangszeit mit der Bespielung verschiedener Orte werden begrüßt und unterstützt. Er lobt die bisherige Kalkulation der Kosten. Den Paketbeschluss stellt er in Frage. Er wünscht mehr Information zur künftigen Besetzung der Leitungsposition und zu den Mietkosten, insbesondere für das Scala. Er dankt für die guten Kooperationen und fragt, ab wann die Karlskaserne zur Verfügung stehe.

Das Konzept sei schlüssig, lobt Stadträtin **Allerborn**. Der Abmangel erscheint günstig im Vergleich zu anderen Kommunen, wenngleich der Betrag immer noch sehr hoch sei. Sie geht auf die befristete Stelle des Kulturmanagers ein. Ein Mehrwert bei der Gewinnung neuen Publikums in kleineren Spielstätten sei nicht schlüssig, meint sie.

EBMin **Schmetz** geht auf die Personalie des Kulturmanagers ein. Für die Fortführung der jetzigen Spielzeit sei bisher ein befristeter Stellenanteil von 25 % angesetzt. Dies sei nur möglich, da der derzeitige Stelleninhaber über viel Erfahrung mit dem Forum als Spielstätte und Kompetenz verfüge. Die verschiedenen Spielstätten, neue Orientierung, die Ausarbeitung des Programms und die Verhandlungen mit den Veranstaltern benötigen dringend eine befristete Vollzeitstelle als Interimsmanager. Der Planungsvorlauf betrage normalerweise 1,5 bis 2 Jahre. Derzeit gebe es für das Forum eine befristete Genehmigung der Brandschutzbehörde. Eine Sanierung oder Schließung des Forums stehe an, auch aus Haftungsgründen.

Die **Leiterin** des Fachbereichs Kunst und Kultur geht auf die Personalkosten ein und verweist auf die Präsentation. 200.000 Euro werden für Management, Veranstaltungsplanung und Umsetzung und die kuratorische Truppe angesetzt, 140.000 Euro für Techniker, Meister und weitere Fachkräfte für die technische Betreuung der Veranstaltungen. Die Mietkosten für das Scala beinhalten ebenso Kosten für Technik und Reinigung sowie Energie- und Nebenkosten, hier stehe man noch im Gespräch. Aktuell gehe man davon aus, dass die befristete Genehmigung für das Forum mit der laufenden Spielzeit ende.

Der **Leiter** des Fachbereichs Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Sport geht auf die Vorlage und den Steckbrief Nr.5 (Veränderung bei Sportstätten und Lehrschwimmbädern/ Anpassung der Entgeltordnung) ein.

EBMin **Schmetz** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Medinger** lobt die guten Verhandlungen und tragfähigen Ergebnisse. Die Vereine seien wichtige Akteure in der Stadtgesellschaft. Die Lehrschwimmbäder zu erhalten sei wichtig.

Stadtrat **Meyer** kann mit dem Verwaltungsvorschlag ebenso mitgehen. Seine Fraktion habe sich immer für den Erhalt der Schwimmbäder eingesetzt. Er weist auf abendliche Randalierende und Zerstörung am Jahn-Stadion hin.

Stadträtin **Moersch** lobt den Fachbereich und geht mit dem Vorschlag mit.

Der Verwaltungsvorschlag sei nachvollziehbar und werde mitgetragen, sagt Stadtrat **Prof. von Stackelberg**.

Stadträtin **Dötterer** begrüßt ebenso die Entscheidung und geht mit dem Verwaltungsvorschlag mit.

Stadträtin **Allerborn** fragt, ob die privaten Schwimmschulen betroffen seien. Sie will wissen, ob das Schwimmbad am Favoritepark genutzt werden könne.

Das Gebäude am Favoritepark gehöre dem Landkreis, antwortet EBMin **Schmetz**. Man habe die Ludwigsburger Organisationen und Vereine im Fokus und nicht die Kommerziellen und andere Kommunen. Die Erhöhung sei maßvoll.

Der **Leiter** des Fachbereichs Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Sport geht auf die Vorlage und den Steckbrief Nr.6(Neufassung Sportförderrichtlinien) ein.

EBMin **Schmetz** eröffnet die Aussprache. Die Neufassung wirke sich bei einzelnen Vereinen auf die Mieten aus, gleichwohl wolle man ein Konsolidierungsziel erreichen.

Die Kriterien seien wichtig und gut, sagt Stadtrat **Medinger** und geht mit dem Verwaltungsvorschlag mit. Er fragt, ob das Thema Nachhaltigkeitskriterium lediglich auf Baumaßnahmen bezogen sei. Seinen Dank spricht er dem Stadtverband aus.

Stadtrat **Meyer** dankt den beteiligten Vereinen und dem Stadtverband sowie der Verwaltung. Sport und Kultur solle miteinander betrachtet werden. Er kündigt eine eventuelle Antragstellung zur Entnahme der Sportförderung aus dem Paketbeschluss, an. Er weist auf einen Druckfehler auf Seite 6 der Richtlinien hin und merkt an, dass der Zuschuss für die Stadtverbandstrainer bereits auf 200.000 Euro reduziert sei. Er regt an, den Klimabonus zu erweitern, alternativ für soziale Aspekte. Ehrungen in Bronze sollen über den württembergischen Titel hinaus gewährt werden. Die Bürokratie solle für die Vereine und die Verwaltung reduziert werden. Der Verwaltungsvorschlag sei gut und sende ein positives Signal im Hinblick der momentanen finanziellen Situation der Stadt.

Stadträtin **Moersch** lobt den Verwaltungsvorschlag. Ludwigsburg sei im Spitzen- und Breitensport gut aufgestellt und ein wichtiger Kitt für die Stadtgesellschaft. Sie dankt allen Beteiligten für das Engagement in den Vereinen. Über die kritische Stellungnahme des größten Ludwigsburger Vereins habe sie sich sehr gewundert. Der Klimabonus solle um einen Jugendbonus erweitert werden, gute Jugendarbeit solle sich in der Förderung niederschlagen.

Stadtrat **Prof. von Stackelberg** dankt ebenso allen Beteiligten. Er geht grundsätzlich mit dem Verwaltungsvorschlag mit. Der ursprüngliche Antrag seiner Fraktion zur Förderung bei Baumaßnahmen habe auf Gerechtigkeit basiert und sollte Ungleichheiten ausräumen. Die großen Vereine haben andere finanzielle Möglichkeiten und bräuchten weniger Zuschüsse zur Realisierung ihrer Bauvorhaben, hierzu wünsche er mehr Gerechtigkeit. Der Jahresbeitrag für Sportvereine solle mindestens 60 Euro betragen. Auch er regt an, den Klimabonus auszuweiten auf weitere Projekte im Rahmen der Integration und Inklusion. Ehrungen sollen weiterhin für württembergische Meisterschaften gewährt werden.

Stadträtin **Allerborn** geht ebenso mit dem Verwaltungsvorschlag mit, der Klarheit schaffe. Sie regt unter § 4 ebenso eine Förderung für Menschen mit Behinderung an. Sie wünscht mehr Information zu innovativen Projekten im Sinne des § 14.

EBMin **Schmetz** geht auf die grundsätzlichen Fördervoraussetzungen ein, unter anderem nennt sie die Aspekte gesellschaftliche Relevanz, Gemeinschaft, soziales Engagement, Jugend, Senioren und Gesundheit. Man habe bewusst das Thema Klima aufgenommen, da viele Gebäude in keinem klimagerechten Zustand seien. Dennoch werde sie die Anregungen zur Erweiterung des Klimabonus zur hausinternen Diskussion mitnehmen.

Die Vereinsmindestbeiträge von 60 Euro seien bereits aufgenommen, ergänzt der **Leiter** des Fachbereichs Gesellschaftliche Teilhabe, Soziales und Sport. Weiter geht er auf den Hinweis zur befristeten Reduzierung des Zuschusses für die Stadtverbandstrainer ein. Man werde darauf im Beschluss hinweisen. Die Ehrungen werden um die württembergischen Meisterschaften ergänzt. Die Jahressumme für innovative Projekte sei um 10.000 Euro reduziert worden.

EBMin **Schmetz** stellt die Kenntnisnahme des Gremiums fest. Eine Beschlussfassung sei in der Gemeinderatsitzung am 24.09.2025 vorgesehen.

TOP 2	Vorstellung des Geschäftsführenden Schulleiters für Grund-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen
-------	---

---

### **Beratungsverlauf:**

Der **geschäftsführende Schulleiter** für Grund-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen und des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums stellt sich dem Gremium vor.

EBMin **Schmetz** spricht, auch im Namen des Gremiums, ihren Dank aus.

TOP 3	Hirschbergsschule Eglosheim - Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule für die zukünftige Realschule	Vorl.Nr. 237/25
-------	--	-----------------

---

### **Beschluss:**

Die zukünftige Realschule der Hirschbergsschule wird ab dem Schuljahr 2026/2027 als Ganztagschule in offener Angebotsform geführt.

### **Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

### **Beratungsverlauf:**

Nachdem seitens des Gremiums auf einen Sachvortrag und eine Aussprache verzichtet wird, lässt EBMin **Schmetz** über die Vorlage abstimmen.

**Beratungsverlauf:**

EBMin **Schmetz** führt in das Thema ein. Die Kinder- und Familienzentren seien durch ihren Blick auf den Sozialraum wichtige Seismografen. Seit drei Jahren stelle man nicht mehr den großen Jahresbericht vor, sondern eine Jahresumfrage, welche mit allen Trägern konzipiert worden sei. Diese findet jährlich in Form einer Befragung in der Bevölkerung, Beteiligung der Eltern oder als Teambefragung statt, welche heute vorgestellt werde.

Der **Leiter** und ein **Mitarbeiter** des Fachbereiches Bildung und Familie berichtet anhand einer Präsentation, die dieser Niederschrift beiliegt.

EBMin **Schmetz** eröffnet die Aussprache.

Stadträtin **Dr. Traub** spricht im Namen des Gremiums und dankt den Beteiligten. Ein familienorientiertes Angebot und neue Netzwerke seien wichtig und werden durch die erhöhte Erwerbstätigkeit der Eltern gebraucht. Sie regt an, dass die städtischen Räumlichkeiten außerhalb der Öffnungszeiten auch privat anmietbar seien. Zudem wünscht sie eine Einbindung des Stadtteilausschusses und der Bevölkerung sowie eine Übersicht der Angebote. Es dürfe nicht alles auf Hauptamtliche zurückfallen. Die Familien sollten sich gegenseitig aushelfen. Die Kinder- und Familienzentren sollen als Kommunikationsort und Plattform zum Elternaustausch dienen.

EBMin **Schmetz** geht auf die Historie ein. Zum Zeitpunkt der Gründung der Familienzentren im Jahre 2007/ 2008 habe es eine andere Trägerstruktur gegeben mit einer hohen Fluktuation und Fachkräftemangel. Derzeit habe man in der Leitungsebene eine hohe Kontinuität mit viel Erfahrungskompetenz. Die Zusatzleistungen werden durch die Stadt finanziert oder durch Ehrenamtliche übernommen. Aktuell werde eine Übersicht zu Dienstleistungen und Hilfestellen erarbeitet. Die stadtteilspezifischen Angebote werden für die Stadtteile Oststadt, Innenstadt, Eglosheim und Grünbühl aufgelistet. Diese werden den Kinder- und Familienzentren und den Schulen ausgehändigt. Sie dankt allen Beteiligten. Durch die Mitwirkung könne man ein gutes Bild über die Familiensituation erhalten und aktive Familienpolitik betreiben.

---

**Beschluss:**

1. Für die Inanspruchnahme der Stadtverwaltung Ludwigsburg von Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen, die nach Förderstufe 2 gefördert werden, erhalten die Träger neben der gesetzlichen Mindestförderung nach § 8 Abs. 2 und 3 KiTaG eine pauschale Zusatzförderung auf Basis des Interkommunalen Kostenausgleichs (IKK). Die Berechnung erfolgt entsprechend Anlage 1.
2. Die für diese Plätze von den Eltern zu entrichtenden Elternbeiträge richten sich gemäß den geltenden Beitragssatzungen nach der Satzung der Stadt Ludwigsburg. Die Elternbeiträge werden von der Stadt eingezogen und verbleiben im städtischen Haushalt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt mit den Trägern der Förderstufe 2 entsprechende vertragliche Vereinbarungen zu schließen.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Bilger

**Beratungsverlauf:**

Der **Leiter** des Fachbereiches Bildung und Familie geht auf die Vorlage ein.

EBMin **Schmetz** eröffnet die Aussprache.

Stadtrat **Medinger** lobt die positive Auswirkung des Kindergartenvertrages.

Nach dieser kurzen Aussprache lässt EBMin **Schmetz** über die Vorlage abstimmen.

**Beschluss:**

Der Fachbereich Feuerwehr und Bevölkerungsschutz wird vorbehaltlich der Förderzusage mit der Errichtung eines Warnnetzes mit Sirenen im Stadtgebiet Ludwigsburg beauftragt. Dafür fallen Kosten bis zu 300.000 Euro an, von denen bis zu 182.250 Euro durch den Bund gefördert werden können. Hinzu kommen Kosten für Montage, Wartung und Betrieb der Anlagen. Die Realisierung erfolgt vorbehaltlich der Finanzierbarkeit im Haushaltsplan 2026 ff.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Bilger

**Beratungsverlauf:**

EBMin **Schmetz** und die **Leiterin** des Fachbereiches Feuerwehr und Bevölkerungsschutz gehen auf die Vorlage ein. Der Antrag sei bereits gestellt und innerhalb von vier Wochen könne der Beschluss nachgereicht werden. Die Ermittlung der genauen Kosten, unter anderem gegebenenfalls zusätzlicher Kosten aufgrund der Dachkonstruktionen, werde noch nachgereicht. Das Schallgutachten liege zwischenzeitlich vor, hierzu stehe man mit dem Fachbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft in Kontakt. Das Gremium wird informiert, sobald eine Förderzusage vorliege.

Nachdem auf eine Aussprache verzichtet wird, lässt EBMin **Schmetz** über die Vorlage abstimmen.



**Beschluss:**

1. Die Zuwendung von Dieter Reck i.H.v. 10.000,00 € wird angenommen (lfd. Nr. 4).
2. Die Zuwendung von Goetze KG Armaturen i.H.v. 15.000,00 € wird angenommen (lfd. Nr. 17).
3. Die Zuwendung der Mann+Hummel Stiftung i.H.v. 15.000,00 € wird angenommen (lfd. Nr. 20).
4. Die Zuwendung von Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH i.H.v. 16.000,00 € wird angenommen (lfd. Nr. 28).
5. Die Zuwendung des Förderverein Lions Club Ludwigsburg-Monrepos e.V. i.H.v. 10.000,00 € wird angenommen (lfd. Nr. 40).
6. Alle weiteren in der Anlage 1 aufgeführten Spenden, Schenkungen und ähnliche Zuwendungen werden gesammelt angenommen.

**Abstimmungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Beschluss wird mit 11 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Bilger

**Beratungsverlauf:**

Nachdem seitens des Gremiums auf eine Aussprache und einen Sachvortrag verzichtet wird, lässt EBMin **Schmetz** über die Vorlage abstimmen. Sie dankt allen Spendenden.

EBMin **Schmetz** schließt den öffentlichen Teil der Sitzung.